



## Am Girls' Day jetzt auch „neue Wege für Jungs“

Der Girls` Day, übersetzt Mädchenzukunftstag, ist ein bundesweiter Aktionstag, an dem Schülerinnen technische Berufe kennen lernen können, in denen Frauen bislang noch stark unterrepräsentiert sind. Schülerinnen der Wirtschaftsschule nutzen jedes Jahr diese Chance und suchen sich entsprechend ihrer Interessen einen Praktikumsplatz. Diese waren das Autohaus Ebner in Albrück, die Lackiererei Hilpert in St. Blasien, die Goldschmiede B. Gottwald in Tiengen und der Firma FAB Förder-technik und Anlagenbau GmbH in Waldshut-Tiengen, die unsere Praktikantinnen gut betreuten.

Tatjana Topka, Wi1c, schnupperte als Kfz-Mechatronikerin

*„Den Morgen verbrachte ich in der Werkstatt und half beim Reifen- und Ölwechsel und beim Austauschen der Bremsflüssigkeit. Am Nachmittag arbeitete ich in der Karosserieabteilung beim Auswechseln einer Windschutzscheibe. Beim Abschleifen eines Autorahmens habe ich nur zugesehen. Dann war es noch spannend, beim Montieren einer Autotür zuzusehen. Der Tag war zwar sehr anstrengend, doch ich überlege sogar, eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin zu beginnen.“*

Stefanie Hilpert, Wi1a, verbrachte den Tag bei einer Lackiererei

*„Bevor man lackieren kann, muss die Tür als erstes mit einer Maschine abgeschliffen werden. Im zweiten Schritt wird die Tür auf einen Türständer geschraubt und in die Spritzkabine geschoben. Der Lack wird zweimal aufgesprüht und anschließend mit Klarlack fixiert, damit es schön glänzt.“*



*Aufgepasst, Jungs: Ihr könnt in (noch) frauentypische Berufe reinschnuppern! Am gleichen Tag. Mehr Infos unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) und unter [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de).*

*Stefanie Hilpert begutachtet den neu lackierten Kotflügel*

Maria Khamis und Anastasia Herzog, Wi1b, arbeiteten in der Goldschmiede

*„Wir durften selber einen silbernen Ring entwerfen. Wir mussten das Silber zuerst mit Kupfer schmelzen und anschließend auskühlen lassen. Danach haben wir die Größe unseres Fingers gemessen, ein passendes Stück ausgesägt und mit einer Zange das Silber zurecht gebogen. Nach dem Biegen kam das Schleifen und Formen des Rings und danach noch das Polieren. Es war eine anstrengende Arbeit, für die man Kraft und Geduld braucht, sie hat uns auch viel Spaß gemacht.“*